

der Not verlassen solle. Als sie nun so dahingingen, kam ihnen plötzlich ein Bär entgegen. Alsbald floh der eine Geselle hinweg und stieg auf einen hohen Baum. Der andere war aber nicht so behende; er warf sich auf die Erde nieder, regte weder Hand noch Fuß und hielt auch den Atem ein, als ob er tot wäre; denn er hatte gehört, der Bär fräße keinen toten Körper. Der Bär kam heran, machte sich an ihn, wälzte ihn hin und her und heroch ihn. Da der Geselle aber kein Lebenszeichen von sich gab und vor Angst und Not auch ganz kalt war, ließ ihn der Bär unverletzt liegen und trabte weiter. Als er hinweg war, stieg der Geselle, der auf den Baum geklettert war, herab, kam zu dem andern und sprach: „Ich bitte dich, sage mir, was hat dir der Bär ins Ohr geraunt, da du so lange unter ihm lagst?“ Der Geselle antwortete: „Er hat mir viele und mancherlei Lehren gegeben, besonders aber eine: ich solle mich allezeit vor untreuer Gesellschaft hüten, und wenn ich bei einem Untreue erfahren hätte, mich mit ihm nicht wieder einlassen.“ — Damit trennte er sich von seinem Gesellen und ging seines Weges.

Äsopsche Fabel.

26. Treue Freundschaft.

1.

Einmal trafen auf ihrer Wanderschaft zwei Handwerksburschen zusammen, der eine war ein Schmied, der andere ein Schneider. Sie reisiten mehrere Wochen miteinander, bis sie endlich nach Polen kamen. Während dieser Zeit hatten sie sich genauer kennen gelernt, einander ihr Herkommen und ihre Lebensgeschichte erzählt und endlich Brüderschaft miteinander gemacht. Sie teilten gewöhnlich, was sie von Lebensmitteln hatten, unter sich und halfen sich gegenseitig in allem brüderlich aus. Nun fügte es sich, daß der Schmied in Polen krank wurde und in einem fremden Dorfe unter fremden Leuten, die nicht einmal Deutsch verstanden, liegen bleiben mußte. Hier wäre er übel dran gewesen, wenn er seinen Kameraden nicht bei sich gehabt hätte; denn er hatte kein Geld, und sein Felleisen war mit allem, was sich darin befand, kaum einige Taler wert. Dies wurde nun freilich verkauft; aber das daraus gelöste Geld war bald verzehrt, und noch sah man keine Besserung. Nun bewies sich der Schneidergeselle recht brüderlich gegen ihn und verließ ihn nicht in seiner Not. „Hier in diesem fremden Lande bin ich ihm ja der nächste!“ dachte er bei sich selbst, und das war er auch. Er verkaufte daher von seinen Sachen ein Stück nach dem andern,